

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 37 (1943)
Heft: 13

Rubrik: Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nachbarter Bauersmann nahm ihn sonntags auf Spaziergängen mit. Diese endeten aber im Wirtshaus. Immer öfter fand Andres den Weg dorthin. Die Mutter sah sich in der Absicht des Nachbarn getäuscht. Erst nach trüben Zeiten der Verschllossenheit und des Mißtrauens konnte Andres bei seiner Schwester durch eine offene Aussprache sein Herz erleichtern.

Im Jahr 1905 zog Andres mit seiner Schwester ins Stöckli. Ein Bruder hatte nach dem Ableben des Vaters den Landwirtschaftsbetrieb übernommen. Aber im besten Alter zwischen 40 und 45 Jahren verunglückte dieser mit den Pferden. Das Gut wurde für einige Jahre in Pacht gegeben. Andres arbeitete zeitweise beim Pächter, zeitweise bei Verwandten. In der Zwischenzeit und als er noch älter wurde, übte er seine in der Anstalt erworbene Fertigkeit in Holzarbeiten wieder aus. Er verfertigte Blumenkübel und -kisten, Kartoffelkörbli. Eine besonders reizende Arbeit war das Herstellen von kleinen, hölzernen Häuschen, die in den Gärten als Schmuck vielerorts gesehen werden. Daneben half er im Garten und überall, wo es Arbeit gab. Viel Zeit widmete er dem Zeitungslesen. Er betrachtete es als sein gutes Recht, die Zeitung zuerst an sich zu nehmen. Daneben rauchte er mit Vorliebe seine Zigarre oder sein Pfeifchen. Mit dieser hat ihn sein Neffe auch abgezeichnet. Die Taubstummenpredigt hat er gerne besucht. Sein religiöses Empfinden war tief und stark.

Wenn man ihn betrachtete und auf seine Worte wartete, so schien hinter seinen ruhig blickenden Augen eine Welt voll Menschenkenntnis und Lebensflugheit verborgen zu sein. Er konnte ja nicht allen Gedanken Ausdruck geben. Vielleicht wollte er es aber gar nicht, auch wenn er dazu Worte gehabt hätte. Ein freundliches Geschick hat seinem Leben günstige Verhältnisse und gütige, liebevolle Menschen geschenkt. Es schien, er war ausgesöhnt mit dem Schicksal. An einem der letzten Tage seiner Krankheit besuchte ihn sein Freund und Schicksalsgenosse. Mit Tränen nahm dieser Abschied von ihm.

Nun ist er nicht mehr unter uns. Sein Leben war nicht umsonst. Gott holte ihn heim, das war sein Glaube.

Margau. Die Margauer Gehörlosen wurden durch ihren Taubstummenseelsorger, Herrn Pfarrer Frei, auf den 30. Mai abhin nach

Kirchleerau zu einer Landsgemeinde eingeladen. Es hatten recht viele Schicksalsgenossen dieser Einladung Folge geleistet. Es wurde uns auch prachtvolles Wetter beschieden. In der Vormittagspredigt erklärte uns Herr Pfarrer Frei die Bedeutung der Verse 31—39 des 8. Römerkapitels. Am Nachmittag machten wir unter Führung von Herrn Pfarrer Frei einen Waldspaziergang. Unterwegs unterhielten wir uns durch fröhliche Gesellschaftsspiele und Geplauder. Hernach wohnten wir im Schulhaus einem Vortrag von Herrn Pfarrer Frei anhand von prachtvollen Lichtbildern von Mailand, Rom, Neapel und Genua bei. Es überkam uns dabei das Gefühl, wie diese wunderbaren Stätten die gegenwärtigen Kriegsgefahren überstehen würden. Es würde sehr zu bedauern sein, weil diese Kunststätten unerseßlich sein würden.

Es sei Herrn und Frau Pfarrer Frei an dieser Stelle recht herzlich gedankt für ihre an uns erwiesene Gastfreundschaft und auch dafür, daß Herr Pfarrer Frei immer bestrebt ist, den Margauer Gehörlosen allerlei zu bieten.

A. S.-M.

Leffin. Gehörlosenverein. Für die Zeit von 1943 bis 1946 wurde der Vorstand neu bestellt. Es wurden gewählt: als Präsident Carlo Beretta-Piccoli; als Vizepräsident Galli Luciano von Chiaffo; als Sekretär Cremonini Paul; als Kassier Maffei Roberto; als Beisitzer Cocchi Carlo und Ugo Pretti von Bellinzona. Andere: Bordigoni Alberto und Eiseo dell'Era von Claro und Brunnatt Gesti von Bodio.

Allerlei

„Pro Infirmis sollte nie müde werden“,

so sagte kürzlich ein Mann in öffentlicher Stellung, „die Erfolge — physische, psychische, wirtschaftliche — zu propagieren, damit die Auffassung aus der Mentalität der Bevölkerung verschwindet, daß Anormalenhilfe eine aussichtslose Sache sei“. Heute kann die Großzahl behinderter — im Gegensatz zur Zeit vor hundert Jahren — weitgehend gebessert und ins Erwerbsleben eingegliedert werden. Zur Verwirklichung dieser Forderung tragen das Einlösen der Karten Pro Infirmis und freiwillige Gaben bei.

Bei einer Rettungstat umgekommen.

Der 35jährige Taubstumme Josef Regli hütete zwischen Andermatt und Hospenthal Vieh. Plötzlich sprang ein übermütiges Kalb in die hochgehende Reu. Regli sprang ihm nach und konnte es retten, wurde jedoch selber von den Fluten fortgerissen und blieb unauffindbar.

Drei Einbrecher werden von Bienen verjagt.

Auf einem einsamen Hof stand ein Bauer vor seinem Bienenhaus im Garten. Plötzlich standen drei Männer vor ihm und wollten all sein Geld haben. Der Bauer redete ruhig mit ihnen und schlug dann mit dem Spaten auf die Bienenkörbe los, so daß sie umfielen. Zornig stürzten sich die Bienen auf die Männer und zerstachen sie jämmerlich. Auch der Bauer wurde gestochen, aber es machte ihm nicht viel, weil er daran gewohnt war. Die Einbrecher flohen. Aber an den vielen Bienenstichen wurden sie erkannt und konnten festgenommen werden.

Ein süßes Geschenk.

Das Eidgenössische Kriegsfürsorgeamt teilt mit: In den letzten Tagen ist auf dem Schweizer Schiff „Eiger“ eine Ladung Bienenhonig angekommen. Der Honig wurde in Argentinien (Südamerika) durch Schweizer Siedler gewonnen. Dann wurde er von unserm Mitbürger als Kaufmann in der Hauptstadt Buenos-Aires (Gute Lüfte) tätigen Pablo (Paul) Fentart geschenkt und gesandt. Es sind 1000 Kilogramm ganz süßer Honig. Er konnte zollfrei über die Grenze kommen. Das Eidg. Kriegsfürsorgeamt verteilte den Honig an Kinder-Krankenanstalten in der ganzen Schweiz.

Die beschenkten Kinder, wie viele andere Schweizer und Schweizerinnen, sind dem Geber dieser süßen Speise von Herzen dankbar.

Mitteilung und Bitte!

Viele Leser haben die Zeitung noch nicht ganz bezahlt. Nun möchte ich bitten, mit dem Einsenden des Betrages zu warten, bis der neue grüne Einzahlungsschein in der Zeitung kommt. Der Postcheck wird von Bern nach Zürich verlegt. Am 15. Juli wird die neue Nummer desselben in der Zeitung angegeben.

Briefkasten

Herrn G. J. in B. Danke für den lieben Brief. Ich danke für die guten Wünsche. Auch Dir möge es recht gut gehen in Deinem Leben. Gottes Hilfe in allem das Du tust. Auf Wiedersehn! — Herrn A. Sch. in D. Danke für den lieben Brief. Nun bist Du also lungentranke und in Davos. Folge nur getreulich dem Arzt und den Krankenschwestern. Dann habe Vertrauen zum Heiland. Wie viele Kranke hat er gesund gemacht! Er kann auch Dich gesund machen. Schreibe mir bald noch einmal, gelt! Herrn W. J. sende ich Deinen Brief. Herzlichen Gruß. — Herrn R. M. in B. Danke für den Brief. Er gefällt mir viel besser. Es kommt bald ganz gut. — Frä. C. J. Nun ist Ihre Arbeit mir zugeschickt worden. Danke dafür. — An mehrere. Danke für die Mitteilung der neuen Adresse. Viele Grüße!

Anzeigen

Zu verkaufen ein sehr wenig gebrauchter

Hörapparat

regulierbar, zum Preise von Fr. 110.—.

F. Spälti, Bischofszell (Thurgau).

Gehörlosenverein „Alpenruh“

Büsch-Oerlikon

veranstaltet am 11. bzw. 18. Juli 1943 eine

Reise nach Einsiedeln

Programm: Zürich-Hbf. ab 7 11
Pfäfers an 7 55

Fußwanderung auf den Egli und nach Einsiedeln. Ankunft in Zürich um 7 Uhr abends.

Wer Freude hat an unserer Reise und daran teilzunehmen wünscht, ist freundlich gebeten dem Präsidenten Gottfried Linder, Oerlikonerstr. 98, Zürich 11 bis spätestens 6. Juli Mitteilung zu machen. Die Bahnfahrt kostet Fr. 6.—. Treffpunkt um 6 1/2 Uhr beim Billett-Schalter. Gute Sportausrüstung und Proviant mitnehmen.

Deloschilder

Armbänder

Broschen

sind nicht mehr bei mir zu beziehen. Die neue Verkaufsstelle wird in der nächsten Nummer mitgeteilt. H. Lauener.